

# Nachrichten für Naunhof

## Amtlicher Anzeiger



## Sächs. Landeszeitung

Illust. Sonntagsbeilage

Redersprecher Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteenberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pörschen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudnitz, Threna etc.

Ergebnis wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis mit der Illust. Sonntagsbeilage vierjährlich 1 M. a. 75 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 40 Pf. Anzeigenpreis: die fünfgepalte Körpuszelle 15 Pf., Amtlicher Teil sechsgepalte Zelle 20 Pf., Reklamezelle 30 Pf. Beilagegebühr pro Tausend 10 M. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Nr. 81.

Freitag, 13. Juli 1917.

28. Jahrgang.

### Amtliches.

#### Neue Höchstpreise für Frühgemüse.

Infolge der schlechten Ernteverhältnisse werden für die folgenden Frühgemüse neue Erzeugerhöchstpreise festgesetzt:

a) Erbsen (gedrillt oder geröstet) je Pfund 40 Pf.

b) Bohnen:

grüne Bohnen	40
Wachs- und Perlbohnen	50
c) Möhren und längliche Karotten	25
d) Kartoffeln (runde, kleine)	30
e) Kohlrabi	30
f) Früh-Wirsing u. Frühlingskohl	22
g) Früh-Mehrkohl	20
h) Früh-Zwiebeln	20
i) Früh-Spinat (nicht Spinal-Erfah)	28

2. Diese Erzeugerhöchstpreise gelten für das Gebiet des Königreich Sachsen bis auf weiteres.

Die Verordnungen des Ministeriums des Innern vom 15. Juni 1917 (Staatszeitung vom 16. Juni 1917 Nr. 137) und vom 28. Juni 1917 (Staatszeitung vom 28. Juni 1917 Nr. 147) betr. Höchstpreise für Frühgemüse bleiben nur hinsichtlich der für Blumenkohl in den Kreishauptmannschaften Bautzen und Dresden festgesetzten Preise in Geltung.

3. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Erzeugerhöchstpreis die Kosten der Verförderung zur Ladestelle und der Verladung im Bahnhofswagen oder im Schiff mit umfaßt.

4. Diese Verordnung tritt am 11. Juli 1917 in Kraft.

Dresden, den 10. Juli 1917.

Ministerium des Innern.

### Ausgabe der Kartoffelkarten.

Die Ausgabe der Kartoffelkarten für die Zeit vom 18. Juli bis 11. September 1917 findet

Freitag, den 13. Juli d. J.

von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachm. im Rathaussaal für die Einwohner Naunhos statt.

Die Haushaltungsvorstände werden aufgefordert, entweder selbst oder durch zuverlässige Personen, die Kunstsammler über die zur Haushaltung gehörigen Personen geben können, die Karten an der genannten Stelle gegen Rückgabe der Stammleisten zu entnehmen.

Naunhof, am 12. Juli 1917.

Der Bürgermeister.

### Stadtgemeinderatssitzung

Freitag, den 13. Juli 1917, abends 1/2 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Gewährung eines Beitrags zur U-Boot-Spende.
2. Herstellung des Brandner Weges.
3. Beleuchtungssachen.
4. Lebensmittelfragen.
5. Beschaffung von Heizstoffen.
6. Gasanstallsachen.

### Das gleiche Wahlrecht für Preußen. Ein Erlass des Königs an das preußische Staatsministerium.

Wib. Berlin, 11. Juli. (Amtlich.) Seine Majestät der König hat an den Präsidenten des Staatsministeriums den folgenden Erlass gerichtet:

Auf den mir in Befolgung Meines Erlasses vom 7. April des Jahres gehaltenen Vortrag Meines Staatsministeriums bestimme Ich hierdurch in Ergänzung desselben, daß der dem Landtag der Monarchie zur Beschlussfassung vorliegende Gesetzentwurf wegen Niederlegung des Wahlrechtes zum Abgeordnetenhaus auf der Grundlage des gleichen Wahlrechtes aufzustellen ist. Die Vorlage ist jedenfalls so frühzeitig einzubringen, daß die nächsten Wahlen nach dem neuen Wahlrecht stattfinden können.

Ich beauftrage Sie, das hierauf Erforderliche zu verlassen.

Großes Hauptquartier, 11. Juli 1917.

ges. Wilhelm R.

gegen gez. Bethmann Hollweg.

An den Präsidenten des Staatsministeriums.

### Vertagung des Hauptausschusses.

Berlin, 10. Juli.

Der Hauptausschuss des Reichstages trat heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Spahn (3r.) und in Anwesenheit des Reichskanzlers plötzlich um 9 Uhr früh zusammen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung hörte der Sozialdemokratische Abgeordnete Eberl an den Reichskanzler die Frage, ob er in der Lage sei, dem Ausschuss Mitteilungen über die Ergebnisse des gestrigen Arbeitsrates zu machen. Der Reichskanzler lehnte eine solche Mitteilung ab mit dem Bemerkten, daß sich der Ausschuss noch kurze Zeit gedulden müsse. Abgeordneter Eberl beantragte hierauf die Verlegung der Ausschusssitzung, bis die Lage geklärt sei, da es unter diesen Umständen keinen Zweck habe, die gestrigen Verhandlungen fortzusetzen. Diesem Antrag schlug sich der Ausschuss ohne Debatte an. In großer Erregung verließen die Mitglieder den Saal.

Obgleich es als ausgeschlossen gilt, daß heute noch eine Sitzung des Hauptausschusses einberufen wird, blieben die Mitglieder des Ausschusses im Reichstagsgebäude versammelt und überall in den Wandelsälen steht man lebhaft diskutierende Gruppen von Abgeordneten zusammen.

Für Dienstag nachmittag 1/4 Uhr war abermals eine unterfraktionelle Versammlung der vier großen Reichstagsparteien (Zentrum, Nationalliberale, Fortschrittliche Volkspartei und Mehrheitssozialdemokraten) im Reichstagsgebäude einberufen.

#### Empfänge beim Kaiser.

Der Reichskanzler erklärte im Hauptausschuss, der Kaiser habe sich am Schlusse der Montagsitzung des Kronrats keine Entscheidung über die unter Umständen geplanten Personenumveränderungen in der Regierung vorbehalten. Bemerkenswert ist, daß der bayerische Gesandte in Berlin Graf von Cossel vom Kaiser empfangen wurde und daß hierbei die geläufige politische und militärische Lage eingehend erörtert wurde. Dem Vernehmen nach empfing der Kaiser Dienstag nachmittag den Abgeordneten v. Panzer, und zwar auf Vorladung des Reichskanzlers. Wie es heißt, soll eine kaiserliche Proklamation an das Volk bevorstehen.

### Berufung des Kronprinzen Wilhelm nach Berlin.

Berlin, 11. Juli.

Die Spannung in der politischen inneren Lage dauert mit unverminderter Stärke an. Gestern erörterte der Kaiser mit dem Reichskanzler im Anschluß an den Kronrat in mehrstündiger Unterredung die schwierigen Fragen und deren Lösung. Der Kaiser berief den Kronprinzen zur Beratung der in Aussicht genommenen Entscheidungen nach Berlin.

Der Kronprinz ist bereits heute morgen in Berlin eingetroffen. Der Kaiser hat die Meinung geäußert, daß die von der Reichstagsmehrheit gewünschten Neuregelungen so schwerwiegender Natur und so tief eingreifend in das Verfassungsleben sind, daß ihre Wirkungen weit über die eigene Regierungszeit hinaus reichen und eine Beratung mit dem Thronfolger notwendig und geboten sei. Der Kronprinz kam mit Sonderzug über Hannover.

Die Beratung des Kronprinzen zeigt jedenfalls, daß weittragende Entscheidungen zu erwarten sind. Als unrichtig und aus der Luft gegriffen werden amlich die Pressenotizen über Vorschläge bezeichnet, die der preußische Minister des Innern v. Loebell dem Kaiser gemacht haben soll. Ebenso unrichtig ist die telegraphische Meldung aus Wien, nach welcher der Abg. Erzberger vor einigen Tagen in Wien geweilt hätte und vom Kaiser Karl in Audienz empfangen worden sei.

#### Bleibt oder geht der Kanzler?

Eine offizielle Mitteilung in der Nordde. Allg. Bltg. stellt fest, daß die von mehreren Berliner Blättern verbreitete Angabe, der Kanzler habe im Hauptausschuss sein Verbleiben im Amt aus väterlichem Interesse für notwendig erklärt, eine reine Erfindung ist. Über die Frage des Verbleibens des Kanzlers im Amt gehen die Meinungen nach wie vor sehr auseinander. Immerhin erscheint sein Rücktritt noch keineswegs als gewiß. Die Mehrheitsparteien stehen noch immer auf dem Standpunkt, daß, wenn er ihre Forderungen restlos erfüllt, seinem Verbleiben im Amt nichts entgegensteht. Allerdings scheint er bisher nur in der preußischen Wahlrechtsfrage vollständig nachgegeben zu haben. Wenn auch in denjenigen Parteien, die ihn und seine Politik bisher gestützt haben, der Gedanke eines Kanzlerwechsels erwogen wird, so deshalb, weil er auf dem Wege zur Parlamentarisierung Hindernisse aufgestellt zu haben scheint. Will er mit der Mehrheit des Reichstages einig werden, so wird er in Bezug auf die Parlamentarisierung mehr Entgegenkommen als bisher zeigen müssen. Als Kandidat für den Fall eines Kanzlerwechsels wurde heute im Reichstag

Fürst Bülow

genannt. In den Kreisen der Reichstagsmehrheit hält man aber diese Kandidatur für schlechtwirksam unmöglich. Die Sozialdemokraten sind seine Gegner, auch das Zentrum hat ihm die Zeit der Blockpolitik nicht vergessen. Schriftsteller für ihn sind eigentlich nur die Nationalliberalen. Selbst die Konservativen würden in seiner Befreiungserklärung keine glückliche Lösung sehen. Sowohl führende Abgeordnete der Mehrheitsparteien sagten: Steht die Frage so: Bethmann oder Bülow, so würden die Mehrheitsparteien vermutlich einmütig gegen Bülow Stellung

nehmen. Von einer Seite, die mit Herrn von Bethmann Hollweg persönlich konferierte, wird gefragt, daß ein Rücktritt des Kanzlers nicht wahrscheinlich sei. Er behalte noch wie vor das Vertrauen des Kaisers. Von anderer Seite wird aber wiederholt, daß sowohl im Zentrum wie bei den Nationalliberalen starke Strömungen gegen den Kanzler vorhanden sind und daß der Gedanke, es müsse die Umbildung der Regierung an Haupt und Gliedern erfolgen, immer mehr an Boden gewinne.

#### Protest der Konservativen.

Nach der Kreuzzeitung wendet sich die konservative Partei gegen die weitere Verschiebung der Kriegsabstimmungen. Es wurde bekannt, daß die Tagesordnung der für heute geplanten Reichstagsbildung deshalb abgeändert sei, weil die Vereinbarung der Regierung mit der Linken und dem Zentrum über die innerpolitische Neuordnung noch nicht endgültig erreicht ist. Die konservative Fraktion will hiergegen mit der Begründung Einspruch erheben, daß die Entscheidung über diese Frage des wichtigsten Verteidigungsmittel unseres Vaterlandes nicht von Vereinbarungen über innerpolitische Verhältnisse abhängig gemacht werden dürfe. In dieser Frage könne nur die eine Notwendigkeit bestehen, dem Vaterland ohne Gegenleistung das zu geben, dessen es in der Stunde der Not bedarf.

#### Sozialdemokratische Bedenken.

Im heutigen Leitartikel des "Vorwärts" wird die Möglichkeit behandelt, daß mit der Entwicklung der Reihe Sozialisten zum Eintritt ins Ministerium aufgefordert werden könnten, und unterstellt die Bedingungen, unter denen alle die Sozialisten sich entschließen könnten, an einer bürgerlichen Regierung teilzunehmen. Der Artikel hält es für nicht angängig, daß deutsche Sozialdemokraten sich ähnlich wie der französische Sozialist Thomas oder der Belgier van der Velde an einer Fortsetzung der Kriegspolitik beteiligen würden. Deutsche Sozialdemokraten könnten nur dann in die Regierung eintreten, wenn diese dem Frieden und der Demokratie dienen will. Wenn die Regierung nicht klar auf ein solches Programm festgelegt sei, so würden nur die Sozialisten, nicht die Regierung, einer Gewissensänderung verpflichtet werden. Sozialisten könnten nur der demokratischen Regierung eines demokratisch regierten Landes angehören. Eine Regierung, die mit Hilfe des Sozialdemokratischen gebildet werde, müßt am Tage ihres Amtsantritts erklären, daß sie nur so lange im Amt bleibt, als sie sich auf das ausgesprochene Vertrauen des Reichstags stützen kann.

#### Serüchte über Gerüchte.

Bis in die Abendstunden des Mittwochs blieb die Rätsel der politischen Lage aus. Lautenderlei Gerüchte gingen sowohl in den diplomatischen Berliner Kreisen wie bei den zahlreich anwesenden Reichstagsabgeordneten um. So sprach man von einer bevorstehenden abermaligen Kronratsbildung im Beisein des Kronprinzen Wilhelm, während von anderer Seite dieser Mitteilung widersprochen wurde.

#### Einberufung des Bundesrat-Ausschusses.

München, 11. Juli.

Der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling hat plötzlich seinen Sommerurlaub in Ryholzberg unterbrochen und ist heute vormittags vom König in einer längeren Audienz empfangen worden. Daß diese Rückkehr und der Empfang des Grafen Hertling mit der politischen Krise zusammenhängt, darüber braucht kein Zweifel zu bestehen. Diese Audienz dürfte auch in der Hauptsache den Zweck verfolgen, eine Absprache mit dem König herzustellen, bevor der Ministerpräsident als Vorsitzender des Bundesrat-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten in den nächsten Tagen nach Berlin reist, um dort, wie hier lautet, den Bundesrat-Ausschuss einzuberufen.

Meistens wird auch Graf Hertling als Nachfolger des Reichskanzlers Bethmann Hollweg bezeichnet. Die Berechtigung eines solchen Gerütes läßt sich natürlich nicht nachprüfen.

#### Entlassungsgesuch des Kanzlers?

Berlin, 11. Juli.

Die Volkszeitung behauptet in ihrer Mittwoch-Ausgabe, Bestätigung für ihre Behauptung erhalten zu haben, daß der Kanzler gestern sein Entlassungsgesuch eingereicht habe. Gleichzeitig hätten auch die übrigen Mitglieder des preußischen Staatsministeriums ihre Entlassung gegeben.

Neben dem Grafen Hertling und dem Fürsten Bülow werden noch zahlreiche Namen als Kandidaten für den Reichskanzlerposten genannt, ohne daß zu übersehen ist, ob im einzelnen Fälle mehr der Wunsch oder das Interesse des Vaters des Kandidaten ist.

#### Absage des Zentrums an den Kanzler.

Auf den Entschluß des Kanzlers zum Rücktritt soll angeblich die Kanzlerin stark eingewirkt haben, daß die Zentrumsfraktion in scharfer Weise gegen ihn Stellung genommen habe. Die Volks Bltg. will ganz zuverlässig gehört haben, daß Dienstag der Vorstand des Zentrums im





## Nah und Fern.

**Die erste Elternberatungsstelle.** Die deutsche Gesellschaft für Förderung häuslicher Erziehung beschließt, in allen großen Städten Elternberatungsstellen zu errichten. In diesen will die Gesellschaft Vätern und Müttern zur Verfügung stehen, die in irgendeiner Erziehungsfrage Rat und Auskunft wünschen, in erster Linie Eltern 2- bis 6-jähriger Kinder. Die erste derartige Beratungsstelle ist jetzt in Leipzig eröffnet worden.

**Militärische Überprüfung.** Die Danziger Kommandantur macht bekannt: "Die außergewöhnlich geringe Verhinderung des Gemüsemarktes seit Feststellung der Höchstpreise für Obst und Gemüse hat die Kommandantur zur Verantwortung von Erhebungen veranlaßt, in welchem Umfange bisher vom Lande Gemüse und Obst in die Stadt gelangt ist. Nachdem diese Feststellungen getroffen worden sind, ist militärische Überprüfung, Verhagnahme des Gemüses und Verkauf zu den Höchstpreisen in Aussicht genommen, wenn sich nicht inzwischen der Obst- und Gemüsemarkt wieder zu den bisherigen Höhen belebt."

**Großfeuer in Wien.** Ein großer Brand wütete in Wien. Aus unbekannter Ursache entstand in einem Hause neben der aus dem Jahre 1618 stammenden Servitenkirche ein Feuer, das den Dachstuhl der Kirche und den den angrenzenden Konventthöfen einstürzte. Nur das Kirchenschiff und die beiden Haupttürme sind unversehrt geblieben. Noch der ganze neunte Bezirk war infolge des herrschenden Windes durch Flugfeuer gefährdet, das auch tatsächlich mehrere Dachstühle der näheren Umgebung und selbst weit gelegene Häuser ergriß, ohne aber ernsten Schaden zu stiften. Das Innere der Kirche, die zahlreiche Kunstsäcke und wertvolle Bilder enthält, hat nicht zu sehr gelitten.

**Verkauf der Fürstlich-Schaumburgischen Herrschaft Darda.** Das 60 000 Katastralhöch umfassende, in Ungarn gelegene Gut Darda des Fürsten zu Schaumburg-Lippe wurde an eine durch die Ungarische Agrar- und Rentenbank gebildete Interessentengruppe für 70½ Millionen Kronen verkauft. An dem Geschäft ist die Dresdner Bank beteiligt.

**Ermordung eines schwedischen Offiziers.** Großes Aufsehen erregt in Schweden die Ermordung des Oberstleutnants Hjalmar Smith, der in Stockholm in seiner Wohnung erschossen aufgefunden wurde. Ein Raubmord liegt sehr wahrscheinlich nicht vor, da nur ein Schlüsselbund entwendet wurde. Der Verdacht fällt auf einen auch als Geschäftsmann bekannten Offizier.

Der „Buch-Roman“ veröffentlicht soeben wieder in Wochenheften für 10 Pfennig einen vorzüglichen neuen Roman

**„Herzblut“**  
der Roman einer Ehe  
von Räte Lubowksi.

Jeder Leser erhält zum Einbinden der 10-Pfg.-Hefte eine hübsche wertvolle goldgeprägte Einbanddecke kostlos. — Bestellungen nehmen die Austräger an.

## Karten von den Kriegsschauplätzen!

zu haben bei

**Günz & Eule.**

### Im Schatten der Peterpaulsfestung.

Roman von Hermann Gerhardt. 52

„Ah, Margarete — mußt Du denn wirklich fort? Muß es denn sein?“ fragte Margarete mit erstickter Stimme. „Vieh, es geht nicht anders — mein Bruder —“ da raffte Kasia sich zusammen und blickte Werner an.

Nur einmal im Leben wird ein solcher Blick zwischen Mann und Weib gewehrt! Und wenn es geschah, der trägt die Erinnerung daran mit sich, bis ins Grab hinein. Denn so wie blicken sich Liebende an, deren Liebe in Todesknöten liegt! Sie sagten sich mit diesem Blick, daß sie sich liebten, und daß sie doch nie ewig von einander scheiden müßten. —

In überwältigendem Schmerz hatte Kasia ihm die Hand hingestreckt — und wie es geschah, oder von wem der Impuls ausging, wußten sie beide nicht — aber unbedenklich um die Anwesenheit Unbeteiligter, fanden sich ihre Lippen zum Kuss. Was lag daran, ob andere es sahen? War doch dieser Kuss das Letzte und Einzigste, was ihnen blieb, bis sie sich deneben wiederfinden. Kein Wort ward zwischen ihnen gesprochen — und dann trat Kasia zurück und stand neben dem Bruder, der seinen Arm um ihre Schultern legte.

Zielicht war es, der das Zeichen zur Weiterfahrt nach dem Bahnhof gab. So fuhrten sie davon, Kasia und Mischa auf dem Trottoir stehenbleibend, bis der Schlitten verschwand. In der Dunkelheit tastete Margarete nach des Bruders Hand und hielt sie fest umschlossen.

Auf Metropol-Bahnhof angelangt, setzte Hauptmann Zilch mit den Geschwistern den Schlitten, um sich höflich von ihnen zu verabschieden und seine besten Wünsche für eine glückliche Heimkehr auszusprechen.

Während er den breiten Vorron überschritt, rief Werner sich den Tag, da Margarete in Petersburg eingetroffen war, ins Gedächtnis zurück; wie er an der Seite derjenigen, die er damals schon liebte, eingeschritten, beide miteinander großlief, wie froh die Kinder! Unendlich wehmütig stimmte ihn jetzt die Erinnerung daran!

Sie gingen in den Vorraum und Werner bestellte Tee.

## Bon den Kriegsschauplätzen.

Amlich. Großes Hauptquartier, 12. Juli 1917.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Der Angriff der Marine-Infanterie stellte einen schönen großen Erfolg dar, der Feind hat Gegenangriffe nicht zu führen vermocht. Die Kampffähigkeit der Artillerie war geltend in Flandern, vornehmlich südlich von Ypern, an der Artois-Front, bei Lens und Bullecourt gezeigt. Mehrere Erkundungs-Unternehmungen wurden von uns erfolgreich durchgeführt. Bei Douai kürmten Stoßtrupps eines kanadischen Regiments unter Wirkungseuer mit Hilfe von Flammenwerfern einige englische Gräben, aus denen eine größere Anzahl von Gefangen zurückgebracht wurde.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In der West-Champagne und auf dem linken Moselufer entwickelten sich im Laufe des Tages heftige Feuerkämpfe. Einige Aufklärungseinsätze endeten glänzend.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts wesentliches.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Wieder war bei Aigre, Smorgon und Boranowitzki die Feuerkraft lebhaft. Auch bei Luck und auf dem ostgalizischen Kampfgebiet schwoll sie zeitweilig zu erheblicher Stärke an.

An der Schlesse wurde russische Artilleriegruppe, am Stodod, südlich von Nowel, feindliche Artilleriegruppe zurückgewiesen. Zwischen Donets und Karpaten führten die Russen mit gemischten Abteilungen gegen die Ludowitsch-Stellung vor. Bei Koluk erreichten Vorstruppen das Westufer des Flusses.

#### Mazedonische Front.

Nichts Neues.

#### Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Nichtamtlich, Berlin, 12. Juli 1917. In der heutigen Fraktionsfahrt des Zentrums, die um 11 Uhr vormittags stattfand, erkrankte plötzlich der Präsident Dr. Spahn, nachdem er eine längere Rede gehalten hatte. Die Fraktionsfahrt wurde darauf aufgehoben.

Präsident Dr. Spahn verblieb zunächst im Fraktionszimmer, 2 Kerze, die Abgeordneten Dr. Gerlich und Dr. Schöp, bemühten sich um den Kranken, der zunächst das Bewußtsein verloren hatte. W. L. B.



### Monatsversammlung

im Rathaus.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Herren Kameraden erwünscht.

#### Der Vorstand.



### Verloren

kleine Granatbrosche  
Waldweg, durch die Stadt. Gegen Belohnung abzugeben Goethestr. 18.

**Der gestohlene Wald.** Ein merkwürdiges Ereignis hat sich im Fürstl. Lichtensteinischen Walde an der Lauterburg-Rügelswalde-Ebersbach (Schlesien) abgetragen. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, daß man sich im fürstlichen Walde Holz holen könne, da es von einer hohen Besitzlichkeit bezahlt würde. Dieses Gerücht wurde auch geglaubt, und es kamen Leute mit Wagen, Sägen und Beilen nach dem Walde, um sich für den Winter Brennholz zu holen. Die Forstaufseher konnten gegen die Massen nichts ausrichten und mußten Militär aus Rügelswalde zu Hilfe rufen. 47 Personen wurden festgenommen aber bald wieder freigelassen. Der verachtliche Waldschaden wird auf 40 000 Kronen geschätzt.

### Aus den Verlustlisten.

Auszug für Naunhof und Umgegend.

#### Sächs. Verlustliste Nr. 423.

Gebr. Oskar Ulmer, Gutsdahn, i. v.

Soldat Arthur Göder, Beucha, vermisst.

Soldat Richard Kürten, II. Großsteinberg, vermisst.

Soldat Alfred Kreutz, Pommern, i. v.

Kranktr. Arthur Übelbach, Domshain, vermisst.

Soldat Max Rottewald, Brandis, vermisst.

Soldat Hugo Schneiderlinge, Albrechtsdorf, bish. vermisst. (V. L. 413).

Soldat Albert Schramm, Threna, schw. v.

Soldat Paul Schreiber, Brandis, vermisst.

### Kirchennachrichten.

6. Sonntag n. Trin., den 15. Juli.

Naunhof. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. — Abendmahl. — Taufen. Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 10 Uhr: Junglingsverein.

Klinga. Vorm. 7 Uhr: Gottesdienst. — Abendmahl.

**Spielplan der Leipziger Theater.**

#### Neues Theater.

Freitag 7 Uhr: „Die Zauberflöte“. Sonnabend 7½, Uhr: „Der Trompeter von Säffingen“.

#### Altes Theater.

Vom 27. Juni bis mit 24. Juli geschlossen.

**Neues Operetten-Theater.**  
Freitag 7½, Uhr: „Wiener Blut“. Sonnabend 7½, Uhr: „Die Glädelfürstin“.

Aufführung: Robert Ganz. — Druck und Verlag: Günz & Eule in Naunhof

### Wohnung

möglichst mit Garten für dauernd zum 1. Oktober 1917 von zwei Erwachsenen gehucht. Angeb. u. K.K.a.d.Erp. ds. Bl.

Zum 1. Oktober wird für ständig

### Wohnung

am Wald gesucht, 2 Stab., 2 Kamm., Küche und Zubehör. Erdgeschöß mit Veranda bevorzugt. — Offert. unter „Sch. 48“ an die Exped. dies. Blatt.

### Visitenkarten

verlegt schnell und in sauberster Ausführung

Buchdruckerei Günz & Eule.

Mittwoch, den 11. Juli abends 11 Uhr erlöste Gott unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Privatmann

### KarlRichard Bretschneider

durch einen sanften Tod.

Dies zeigen nur hierdurch tief betrübt an

NAUNHOF, den 12. Juli 1917

Grimmaerstr. 16

### Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

für die Gemeinde Fuchshain, Gi-

erweint momentan die

Anzeigenpreis: die j

Nr. 82.

## Von den S

Amlich. Gr.

Westli

Heeresgr

an der Küste befinden Stellungen ein. Angreifer brachen verlustreich auf. Auch östlich und südlich der Artois-Front war geleidet nordwestlich vor und Franzosen gelungen

Heeresgr

Zwischen Solingen der westlichen Champagne. Artilleriekampf bis zum Vorstoß der Franzosen. Südlich des Bois Soula Sturmtrupps im Felde. mehrere Gegenangriffe. Feuer einen sich vorbereiteten

Heeresgr

In der Volksgruppe kommt. Am Westfront sind Kämpfungen erfolgreich.

21 kleinste Krie

Luftkämpfen und durch

Ostli

Front des Generalfeld

Bei Nürnberg an. In Ostgalizien war lebhaft. Starke Regen Kampfhandlungen. Durch Zusammenbrüchen

Bei den übrigen S

III die Lage unverändert.

Nicht amtlich, B vom Reichskanzler von laßung aus seinen Tem

der bisherige Unterstaat

und Staatskommissar i

ernannt worden. Eine

Nicht amtlich, B

vom Reichskanzler von

laßung aus seinen Tem

der bisherige Unterstaat

und Staatskommissar i

ernannt worden. Eine

Nicht amtlich, B

vom Reichskanzler von

laßung aus seinen Tem

der bisherige Unterstaat

und Staatskommissar i

ernannt worden. Eine

Nicht amtlich, B

vom Reichskanzler von